



PATENSCHAFT
Berggemeinden

PROJEKT-NUMMER: 1685

Gemeinde Val Müstair GR (ehemalige Gemeinde Lü-Lüsai) / Sanierung der Trink- und Abwasserleitungen

Gemeinde

Val Müstair ist die östlichste Gemeinde der Schweiz und liegt an der Grenze zum Südtirol. Müstair selber ist mit rund 790 Einwohnern die grösste Ortschaft im Val Müstair und gilt als regionales Einkaufszentrum der Talbevölkerung. Das Wahrzeichen von Müstair ist das Kloster St. Johann, ein Zeuge christlicher Hochblüte um 800. Es wurde im Jahre 1983 in das Verzeichnis der Weltkulturgüter der UNESCO aufgenommen. Der hohe kulturhistorische Rang wird vorab durch die karolingische Dreiapsidenkirche und ihre einzigartigen romanischen und karolingischen Wandmalereien bestimmt. Der ab 957 erbaute Plantaturm gilt als ältestes Profangebäude des Alpenraumes. Darin konnte 2003 das neue Klostermuseum eingerichtet werden.

Müstair bietet ein grosses Gastronomie- und Freizeitangebot: Hotels, Restaurants, grosser Camping, Tennisplatz, Natureisbahn sowie Grill- und Kinderspielplatz. Obwohl in der Gemeinde über 40 Handels- und Gewerbebetriebe tätig sind, stagniert auch hier die Wirtschaft wie in den übrigen Bündner Südtälern. Gastgewerbe und die Baubranche sind am stärksten vom wirtschaftlichen Rückgang betroffen.

Dank dem grossartigen Einsatz der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks in Zusammenarbeit mit den Behörden hat die Biosfera Val Müstair - Parc Naziunal anfangs Oktober 2010 von der Unesco das „Biosphären-Label“ erhalten.

Um den damit verbundenen Anforderungen gerecht zu werden, musste das Val Müstair sein Schutzgebiet aus den 70er Jahren den Vorgaben der Deklaration von Sevilla gemäss auf den neuesten Stand bringen. Die Wissenschaftler gingen sehr pragmatisch vor, indem sie beschlossen, ihr Forschungskonzept auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort auszurichten und zugleich die naturräumlichen Werte der Region zu erhalten.

Zudem werden grosse Anstrengungen unternommen, die Tourismuswerbung zu fördern und durch gemeinsame Projekte (Biosfera), die Aufmerksamkeit zusätzlich auf das Münstertal zu lenken. Durch ein integriertes Vorgehen mit den neuen Tourismusdestinationen und dem Nationalpark ist man bestrebt, zusätzliche Leute für das Münstertal zu interessieren.

Auch das Oberengadin ist stark interessiert, das Münstertal in das eigene Marketing zu integrieren. Erstes konkretes Resultat dieser Zusammenarbeit ist die Schaffung einer St. Moritz – Venedig Verbindung für Gäste aus dem Oberengadin. Sie fahren mit der RhB nach Zernez, mit dem Postauto nach Mals (mit Halt in Müstair beim Kloster), mit der Vintschgerbahn von Mals nach Bozen und dann mit der FS nach Venedig.

Per 1. Januar 2009 hat Lü mit den übrigen Talgemeinden, Fuldera, Müstair, Sta. Maria, Tschierv und Valchava zur Einheitsgemeinde Val Müstair fusioniert.



PATENSCHAFT

Berggemeinden

Die finanzielle Situation per 1. Januar 2009 der neuen Gemeinde Val Müstair ist besser geworden als die der fusionierten ehemaligen Gemeinden. Der Fusionsbeitrag wurde für die Bereinigung der Bilanz (Abschreibung) verwendet. Das Fremdkapital dürfte demnach um rund 8.6 Mio. Franken abnehmen und sollte sich auf rund 7 Mio. Franken vermindern. Dies ist immer noch viel für eine Gemeinde mit rund 1'600 Einwohnern. Sie ist deshalb weiterhin auf die Unterstützung durch den Kanton angewiesen, welcher pro Jahr auch weiterhin rund 1.2 Mio. Franken als Finanzausgleich (Steuerkraftausgleich) ins Münstertal schicken wird.

Die Gemeinde figuriert in der Finanzkraftgruppe 5 mit Sonderbedarf, somit als äusserst finanzschwach.

Da sich das vorliegende Projekt in Lü befindet, beschränken wir uns auf die Angaben der neuen Fraktion Lü und nicht auf diejenigen der Einheitsgemeinde.

Hoch über dem Val Müstair, auf einer prächtigen Sonnenterasse, thront Lü, das höchstgelegene Dorf der Schweiz. Bis zur Fusion stand auf der Ortstafel von Lü die Bezeichnung "il cumün politic sitüa il plü ot in Europa" (rätoromanisch für die höchstgelegene politisch selbständige Gemeinde Europas).

Das romanisch sprechende Dorf Lü liegt am bekannten Höhenweg vom Ofenpass nach Müstair und am Wander- und Skitourenweg nach S-charl im Unterengadin. Im Sumpfgebiet nahe beim Dörfchen gedeihen noch seltene Orchideen, Hyazinthen und Heilpflanzen. Das Dorfbild wird geprägt vom sehenswerten spätmittelalterlichen evangelischen Kirchlein.

Das ehemalige Gemeindewappen von Lü zeigt drei silberne Sensenblätter auf blauem Grund. Die Sensenblätter symbolisieren die prächtigen Wiesen der Gemeinde. Die Dreizahl steht für die Hauptsiedlung Lü, den Weiler Lüsai und den Weiler Lü daint, welcher seit dem schlimmen Lawinenwinter 1951, der drei Menschenleben forderte, nicht mehr ganzjährig bewohnt wird.

Bevölkerung

1930	57 Einwohner
1960	61 Einwohner
1980	56 Einwohner
1990	62 Einwohner
2000	62 Einwohner
Heute	64 Einwohner

Altersstruktur

0 - 15 Jahre	4 Personen	6 %
16 - 65 Jahre	48 Personen	75 %
über 65 Jahre	12 Personen	19 %



PATENSCHAFT

Berggemeinden

Schulen

Lü führt schon seit längerer Zeit keine eigene Schule mehr. Die vier Primarschüler besuchen die Schule im 10 km entfernten Müstair. Der eine Oberstufenschüler von Lü pendelt täglich nach Sta. Maria (7 km Entfernung).

Gemeindefläche

Kulturland	10 ha
Weiden	311 ha
Wald	236 ha
Unproduktiv	127 ha
	—————
Total	684 ha
	=====

Die Gemeinde liegt auf 1'920 m.ü.M. Das Gemeindegebiet befindet sich zu ca. 1/3 in der Bergzone IV und besteht zu ca. 2/3 aus Sömmerungsgebiet.

Erwerbsstruktur

4 Landwirte hauptberuflich
3 Nebenerwerbslandwirte
3 Handwerk und Industrie
6 Dienstleistungssektor

Neun Personen gehen ausserhalb der Gemeinde einer Arbeit nach, eine Person kommt von ausserhalb nach Lü arbeiten. An Handwerksbetrieben ist in Lü ein Dachdeckergeschäft zu finden.

Vereine

Das Vereinsleben ist mehrheitlich in der ganzen Talschaft organisiert. Insgesamt haben die Einwohner von Lü so den Anschluss an 19 verschiedene Vereine, darunter Sportvereine, Musikvereine und Chöre sowie Schützen- und Jagdvereine.

Tourismus

Im Sommer ist Lü ein Geheimtipp für Botaniker und Pflanzenfreunde und im Winter bietet die Hochloipe mit Panoramasicht ein schönes Erlebnis. Sehr empfehlenswert ist auch der Spaziergang ab Tschiv oder der Wanderweg ab Ofenpasshöhe. Ein Höhenweg mit atemberaubendem Ausblick auf das Ortler-Massiv führt vom Ofenpass über die Alp Champatsch nach Lü und weiter durch lichte Lärchen- und Arvenwälder bis nach Müstair. Ansonsten ist



PATENSCHAFT

Berggemeinden

Lü wenig touristisch, Gästen stehen 13 Hotelbetten, 8 Ferienwohnungen und 9 Ferienhäuser zur Verfügung.

Im einzigen Restaurant im Dorf gibt es unter anderem selbstgemachten Apfelstrudel mit Vanillesauce oder eine bodenständige Bündner Gerstensuppe.

Die finanzielle Situation

Nettovermögen pro Kopf 2008	Fr.	3'233.80
Steuereinnahmen pro Kopf 2008	Fr.	1'872.48
Ausgabenüberschuss 2008	Fr.	94'041.55
Abschreibungen 2008	Fr.	--
Finanzausgleichsbeiträge 2008	Fr.	58'797.--
Finanzkraftgruppe		5
Steuerfuss		130 %
höchst möglicher Steuerfuss im Kanton		130 %

Direkte Bundessteuer pro Kopf 2008:

Gemeinde Lü	Fr.	363.82
Kanton Graubünden	Fr.	863.46
Schweiz	Fr.	1'262.12